

Calmer Wochenblatt

Nr 162.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Invertionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Beleg 15 Pf.

Freitag, den 14. Juli 1911.

Bezugspr. f. d. Stadt 1/4 Jähr. m. Trägers. Mf. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarnortsbez. 1/4 Jähr. Mf. 1.50. Im Fernverkehr Mf. 1.80. Beleg in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 45 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An sämtliche Lehrstellen des Bezirks.

Die heutige Bezirkschulversammlung wird am Mittwoch, den 26. Juli, in Calw stattfinden. Beginn: vormittags 9 Uhr in der Turnhalle; die anschließenden Verhandlungen finden im Saal des evang. Vereinshauses statt.

Tagesordnung:

1. Vorführung von einfachen Leibesübungen für Mädchen.
2. Bericht über das Schulwesen.
3. Referat: Fürsorge für die schulentlassene Jugend.
4. Lesegesellschaft.

Von sämtlichen Schulorten wolle eine Bescheinigung über die Kenntnisnahme des Vorstehenden bis zum 24. d. M. eingesandt werden.

An sämtliche Schulorte werden Formulare zu Diätenverzeichnissen ausgegeben werden. Dieselben sollen vom Schulvorstand, ersten oder einzigen Lehrer ausgefüllt, beurkundet und zur Bezirkschulversammlung mitgebracht werden.

Calw, 14. Juli 1911.

A. ev. Bezirkschulamt.

Schmid.

An die Ortsschulräte.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung werden die Mitglieder der Ortsschulräte, insbesondere deren Vorsitzende zu der heutigen Bezirkschulversammlung am 26. d. M. eingeladen.

Calw, 14. Juli 1911.

A. ev. Bezirkschulamt.

Schmid.

Tagesneuigkeiten.

In Liebenzell hatte der Maurer Rugele aus dem Bayrischen dem Fostwart angegeben, einen Rehbod gewilbert zu haben

und hierauf dem Fostwart mit Erschießen gedroht. Als er in den Arrest gebracht wurde, widerlegte er sich und demolierte die Zelle und den Ofen. Seine Aussage, einen Rehbod gewilbert zu haben, erwies sich als Plunkerei.

Herrenberg 13. Juli. (Kleine Ur- sachen — große Wirkungen.) Der Korb- macher Anton Wirthensohn, der seit einiger Zeit hier wohnt und zahlreiche Vorstrafen hinter sich hat, fuhr ohne Fahrkarte von Pfäffingen nach Unterjesingen, eine Strecke von etwa 2 km. Er wurde vorgeführt und sollte die Taxe nachbezahlen. Dies löste bei ihm eine derartige Flut von Schimpfworten gegen Bahnbeamte aus, daß er gestern vom Schöffengericht hiewegen zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt wurde.

Stuttgart 13. Juli. Wie der „Schw. Merk.“ meldet, hat die Herzogin Wera die Zusage gegeben, aus Dankbarkeit für alles das Gute und Große, das sie in beinahe 50 Jahren in Württemberg empfangen habe, auf ihre Kosten eine evangelische Kirche auf dem Grund und Boden der Villa Berg, gegenüber dem Karl-Olgakrankenhaus erbauen zu lassen. Die Kirche, die in romanischem Stil von der Architektenfirma Oberbaurat Eisenlohr und Architekt Pfennig ausgeführt werden wird, soll, wenn möglich, auf 2. Dez. 1913, an welchem Tag die Herzogin 50 Jahre in Württemberg ansässig ist, fertiggestellt sein.

Stuttgart 13. Juli. (Landtag.) Zur Weiterberatung des Sporteltarifes in der Zweiten Kammer lagen heute eine Reihe von Anträgen vor, so bezüglich der Automaten, Luxus- pferde und ein gemeinsamer Antrag der bürger- lichen Parteien, die Musterfärbung der Hopfen- gärten bezüglich ihrer Besteuerung einer neuen

Prüfung zu unterziehen und das Ergebnis mit- zuteilen, damit der schwierigen Lage des Hopfen- baus Rechnung getragen werden kann. Nach längerer Debatte, an der sich die Abg. Elsas (Sp.), Häfner (D.P.), Reil (Soz.), v. Balz (D.P.), Gröber (Str.) und der Finanzminister beteiligten, werden die Nummern 8 (Automaten), 9 (Bausachen), 10 (Beeridigungsfälle) und so weiter bis Nummer 15, zumeist nach den Aus- schußanträgen erledigt. Aus den folgenden Nummern ist hervorzuheben die Nummer 16 (Dampfkesselanlagen), wo die Kommission niedrigere Sätze als der Entwurf angesetzt und Schmid- Neresheim die Wiederherstellung des Regierungs- entwurfs beantragt hatte, was Röh (Sp.) bekämpfte. Angenommen wurden aber die Kommissionsätze. Bei Nr. 17 (Dienststellungen) wurden auf Antrag der Kommission erhöhte Sätze angenommen und beschlossen, auch die Offiziere und Militär- beamten einzubeziehen, ferner Nr. 21 (Eisen- bahnen), wo sich zwischen dem Finanzminister und dem Abg. Haußmann (Sp.) eine Auseinander- setzung über die Besportelung der Privatbahnen entspann. Auch diese Nummer wurde ebenso wie die folgenden bis 25 nach den Kommissions- anträgen angenommen, letztere betrifft die Feuer- befestigung. Die Kommission beantragte Streichung. Der Finanzminister bestritt, daß die Besportelung eine unfreundliche Haltung gegen die Feuer- befestigung sei. An der Debatte beteiligten sich noch Walter (Str.), Schrempf (kon.) und Linde- mann (Soz.), worauf die Sportel gestrichen wird. Nächste Sitzung heute nachmittag 5 Uhr.

Stuttgart 13. Juli. (Landtag.) Die Zweite Kammer setzte heute nachmittag die Beratung des Sporteltarifs fort. Nr. 26 (Feuerversicherungsverträge) soll, sobald die sozial- demokratische Fraktion in ihrer Partei über die

15)

Der Erbe von Nemerow

Roman von B. von der Landen.

(Fortsetzung.)

Nun war er seit mehreren Monaten in Berlin und hatte, wenn er sich auch von größerer, oberflächlicher Geselligkeit fern hielt, doch in den Kreisen hervorragender Gelehrten angenehmen und anregenden Verkehr gefunden; daneben arbeitete er fleißig an seinem wissenschaftlichen Werk oder versuchte es wenigstens; denn zu Anfang ging es nur langsam damit von statten. Ehre, Pflicht und Gewissen folgend, hatte er, als er erkannte, was Lotte ihm, was er ihr geworden, mit raschem Entschluß Nemerow verlassen, frühzeitig genug, ehe auch nur ein Wort gefallen, das er vor dem Bruder nicht hätte verantworten, das ihn selbst und die geliebte Frau hätte erniedrigen können.

Nun war er gegangen, räumlich war er weit von ihr getrennt, aber die tiefe Liebe, die sein Herz erfüllte, sie konnte er nicht gehen heißen, und er merkte bald genug, daß sie bleiben würden fürs Leben. Wie oft erlappte er sich dabei, daß ihm mitten in der Arbeit der Faden des erfolgreichen Werkes riß, daß er wie ein Träumer da saß, und daß die Erinnerung an Charlotte ihn mit einem süßen Zauber umwob. Entsagen — wie schwer wird es dem Menschenherzen!

Nachrichten von Nemerow kamen nur spärlich; Paul Ulrich war nie schreiblustig gewesen und Charlotte vermied es absichtlich, wie er fühlte, eine Korrespondenz mit ihm anzufangen; er wußte es ihr Dank, sie stand ihm dadurch nur noch höher.

„Treu“, sagte er „treu bis ins Kleinste.“

Zum Weihnachtsfest lud Paul Ulrich ihn ein; er lehnte unter dem Vorwand großer Arbeitslast ab und verlebte den Christabend für sich allein.

Seit Jahren das erste Weihnachtsfest im deutschen Vaterland; er

hatte es sich anders gedacht und anders ausgemalt, als er in den Tropen war — so einsam, wie an diesem heiligen Abend war es noch nie gewesen.

Nach Nemerow hatte er eine Kiste mit hübschen Geschenken gesandt. Anfangs hatte er für Lotte einen schönen, antiken Goldreif als Armband gekauft, aber er behielt ihn schließlich doch zurück. Er wollte ihr nichts schenken, was sie beim Tragen an ihn erinnerte, und was sie seiner Ueberzeugung nach schon des Gatten wegen nicht tragen durfte. So entschied er sich für eine meisterhafte in Marmor ausgeführte Kopie von Torwaldens segnendem Christus. Einige arme Familien, die er sich von einem bekannten Geistlichen hatte nennen lassen, beschenkte er reich, ebenso seinen treuen Sambo und die beiden Söhne seiner Wirtin.

Am Spätnachmittage des 24. Dezembers ging er durch die Straßen, er wollte sich zerstreuen; dazu, sich mit seinem eigenen Gemütszustande zu beschäftigen und sich seinen wenig fröhlichen Gedanken zu überlassen, hatte er ja noch den ganzen langen einsamen Abend, und er lehrte auch wirklich etwas erfrischt heim. Als er in sein Zimmer trat, blieb er im ersten Moment erstaunt auf der Schwelle stehen. Auf dem Sofa saß prangte ein schlank gewachsenes Tannenbäumchen, daneben stand mit freudig grinsenden Gesicht Sambo, der, nicht recht wissend wie er in dieser ungewohnten Situation sich zu benehmen hätte, unschlüssig von einem Fuß auf den andern hin und her trippelnd, beide Hände an den Hosennähten auf- und abrieb.

„Sambo, mein alter Sambo, welche Freude hast du mir bereitet, bu gute Seele!“ rief Peter, nun rasch näher tretend und dem treuen Diener auf die Schulter klopfend.

„Nassa immer so gut ist mit Sambo, Sambo Nassa eine kleine Vergnügen machen wollte, weil Nassa immer so viel von deutsche Tannen- baum mit Dichter dran gesprochen hat.“

Ein warmer, dankbarer Blick und Händedruck sagten dem Schwarzen besser als Worte, daß er es recht gemacht hatte.

Als Sambo gegangen, saß Peter in der Sofaecke, blickte auf die

Tarif-Nr. 86, Versicherungsverträge, (ausgenommen Feuerversicherungsverträge), Versicherungsheine, Policen, beraten hat, mit Nr. 86 zusammen zur Debatte gestellt werden. Ohne Erörterung wird nach den Kommissionsanträgen angenommen Nr. 27 (Fische und Krebse), Nr. 28 (Fischkarten): Feste Sätze von 2—10 M je nach Gültigkeitsdauer der Karte von einer Woche bis zu einem Jahr, 10 M für jedes weitere Jahr lt. Kommissionsantrag. Außerdem kann nach dem Kommissionsantrag für Berufsfischer oder solche, deren Berechtigung nur für eine kurze Zeit des Jahres Gültigkeit hat, die Sportel bis auf 2 M jährlich herabgesetzt werden. Die Abg. Sommer und Locher beantragen Rahmensporteln und zwar bis zu einer Woche 1—3 M, bis zu einem Monat 2—5 M und bis zu einem Jahr 3—20 M. Sie begründen den Antrag damit, daß man nicht für ein kleines Fischwasser dieselbe Sportel verlangen könne, wie für ein großes. Locher (Str.) und v. Kiene (Str.) gehen davon aus, daß die Angelfischerei im Bodensee sportelfrei bleibt, während die übrige Fischerei nicht sportelfrei ist. Finanzminister v. Gehler: Die Bodenseefischerei unterliegt ohne Rücksicht auf das Sportelgesetz den seitherigen gesetzlichen Bestimmungen. Die Abgg. Schaible (B.R.) und Vogt (B.R.) treten ebenfalls für die von den Abgg. Sommer und Locher beantragten Rahmensporteln ein. Röder (D.P.) wünscht ebenfalls eine Ermäßigung der Sporteln. Käb (Bp.) wunderte sich, daß die Herren vom Bauernbund eine Herabsetzung der Sporteln für Fischkarten empfehlen, obwohl gerade aus den Kreisen der Landwirte Klagen kommen, daß durch die Fischereiberechtigten ihnen großer Schaden durch Ueberschreiten der Wiesen in großer Anzahl entstehe, doch wolle er schließlich auch auf die niedrigeren Sätze in dem Antrag Sommer eingehen, wenn man glaube, daß dadurch dem kleinen Mann etwas zugute komme. Immerhin werde die Fischerei vielfach lediglich als Sport ausgeübt und würden also die Kommissionsanträge nach dieser Richtung das richtige treffen. Weiter sprechen noch die Abgg. Staudenmeyer, Reßler, Vogt und Schaible. Die Nr. 28 wird mit dem nach dem Antrag Sommer-Locher abgeänderten Kommissionsantrag angenommen. Zugestimmt wird ohne Debatte der Nr. 29 (Flußpolizei) und Nr. 30 (Grundbesitz), ebenso nach kurzer Erörterung Nr. 31 Gemeinderatsbeschlüsse (durch die einer Gemeinde eine neue größere Einnahme verschafft wird, soweit Genehmigung einer Staatsbehörde erforderlich ist). Nr. 32 (Genehmigung und Erlaubniserteilungen) wird gemäß dem Kommissionsantrag gestrichen. Es folgt Nr. 33 (Gesellschaftsverträge). Hier sollen nach dem Kommissionsbeschluss sportelpflichtig sein: Satzungen und Beschlüsse: 1) über

die Errichtung von Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung aus dem Wert des in die Gesellschaft eingelegten Vermögens eine dem jeweiligen Prozentsatz der gesetzlichen Grundstumsabgabe gleichkommenden Abgabe, bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung, soweit der Wert des eingelegten Vermögens nicht mehr als 100 000 M beträgt, ermäßigt sich die Abgabe um $\frac{1}{10}$ vom Hundert, 2) über die Erhöhung des Grund- und Stammkapitals von Gesellschaften der Ziff. 1 und über die Einforderung von Nachschüssen bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung aus dem Wert des in die Gesellschaft neu eingelegten Vermögens der in Ziff. 1 bestimmte Satz; insoweit bei Gesellschaften mit b. G. der Betrag der eingeforderten Nachschüsse unter Einrechnung des früher eingelegten Vermögens die Summe von 100 000 M nicht übersteigt, ermäßigt sich die Abgabe um $\frac{1}{10}$ vom Hundert. Ein Antrag Elsas (Bp.) zu Ziff. 2 will von der Sportel ausnehmen Nachschüsse, die zur Ergänzung des Stammkapitals in der ursprünglichen Höhe dienen. Außerdem empfiehlt Dr. Elsas die Kommissionsanträge. Finanzminister von Gehler tritt ihm entgegen. Wieland (D.P.) stimmt dem Ausschuhentwurf mit der vom Abg. Elsas beantragten Änderung zu. Kraut (B.R.) erklärt sich ebenfalls mit dem Kommissionsantrag und dem Antrag Dr. Elsas einverstanden. Im übrigen treffen die hier vorgesehenen Belastungen Leute, die es noch ertragen können. Ziff. 1 und 2 werden mit dem Antrag Elsas nach den Kommissionsanträgen genehmigt. Für Ziff. 3 und 4 liegen gleichfalls eine Reihe von Anträgen vor, darunter der anzufügen, daß gemeinnützigen Genossenschaften, die ihren Gewinn auf 4 % beschränken und den Rest gemeinnützig verwenden, Befreiung von der Abgabe eintritt, desgleichen wenn eine Erwerbs- oder Wirtschaftsgenossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in eine solche mit beschränkter Haftpflicht umgewandelt wird. Schließlich werden die Ziff. 3 und 4 mit den Änderungsanträgen angenommen. Nach debatteloser Erledigung der folgenden Ziffern bis 38 entspinnt sich zu 39 und 40 über Jagdkarten und Jagdpachtverträge noch eine Auseinandersetzung, indem Vogt (B.R.) bedauert, daß die Sporteln nicht höher angelegt wurden. Auch diese Nummern werden angenommen und die Weiterberatung auf morgen Vormittag 9 Uhr vertagt.

Stuttgart 13. Juli. (Hebung der landwirtschaftlichen Arbeitervermittlung) In einer Versammlung landwirtschaftlicher Arbeiter, die von Stuttgart und Umgebung gut besucht war, referierte Herr Matthes vom städt.

Arbeitsamt über den Wert und die Bedeutung der unentgeltlichen Arbeitsvermittlung. Von kommunaler und staatlicher Seite werde zurzeit viel geleistet, um die private Stellenvermittlung zu beseitigen. Redner schilderte in anschaulicher Weise an Beispielen die Vorteile der kommunalen Arbeitsvermittlung, insbesondere auch die unentgeltliche Benützung des Telefons, der Fahrpreisermäßigung auf den Staatsbahnen und dergleichen, wobei er empfahl, bei einem etwaigen Stellengesuch nur die städtischen Arbeitsämter, nicht aber die privaten Stellenvermittler zu benützen, deren Interesse in der Hauptsache einen häufigen Wechsel anstrebe, was weder im Nutzen der Arbeitnehmer noch im Interesse der Arbeitgeber gelegen sei. Auf das beifällig angenommene Referat wurde folgende, aus der Versammlung vorgeschlagene Resolution einstimmig angenommen: Die heute versammelten Landarbeiter und Schweizer erkennen den hohen Wert der kostenlosen Stellenvermittlung durch die städtischen Arbeitsämter an. Sie machen es jedem Kollegen zur Pflicht, bei Stellenwechsel ausschließlich das Arbeitsamt zu berühren, und richten daher an alle Landarbeiter, Schweizer, Viehhändler, Pferdebesitzer usw. das Ersuchen, in diesem Sinne unter den Arbeitskollegen aufklärend zu wirken.

Stuttgart 13. Juli. (Obstmarkt) Auf dem hiesigen Großmarkt kosteten Rirschen 8—15 ϕ , Johannisbeeren 12—14 ϕ , Stachelbeeren 9—11 ϕ , Heidelbeeren 16—17 ϕ , Himbeeren 35—40 ϕ , Birnen 16—25 ϕ per Pfund. Verkauf lebhaft, Zufuhr sehr stark.

Stuttgart 13. Juli. In Untertürkheim extrakt gestern nachmittag beim Baden im Neckar in der Nähe des öffentlichen Neckarbades ein Stationsarbeiter. Er hatte das Neckarbad unbefugt verlassen und war dabei in eine tiefe Stelle geraten. — Gestern nachmittag brach im Abort eines Hauses der Senefelderstraße Feuer aus, das von der Feuerwache II gelöscht wurde. Der entstandene Schaden ist bedeutend. Der Brand soll durch Knaben, die mit Färbkern spielten verursacht worden sein. — Ins Katharinenhospital kam heute vormittag ein italienischer Arbeiter mit einem schweren Messerstich in der linken Seite. Er hatte sich auf der Straßenbahn die Rosenbergstraße herunter selbst ins Spital begeben wollen, wurde aber am Lindenmuseum ohnmächtig und mußte vom Straßenbahnwagen ins Spital getragen werden. Eine Untersuchung über den Ursprung des lebensgefährlichen Messerstichs ist eingeleitet.

Rommelshausen 13. Juli. An der Kammerz von Schmiedmeister Bed sind gefärbte Trauben zu sehen, eine Seltenheit um diese Zeit.

flimmernden Lichtchen, dachte an die Nemerower und weiter zurück an die Kindertage, und da war es so natürlich, daß Paul Ulrichs Gestalt in den Vordergrund trat; und Peter wunderte sich über sich selbst, wie sein Herz doch ganz frei geblieben wäre von Groll gegen den jüngeren Bruder, dem das Schicksal so vieles gegeben, was es ihm versagte: das alte, liebe Gut, Gesundheit und zu allem noch ein Weib, schön und edel wie selten eins — er sprang auf, ein Schauer durchrieselte seinen Körper; aber das Herz dieses Weibes, gehörte es ihm noch? — es gehörte — nein, nein, fort ihr wirren, sündigen Gedanken.

Er sprang auf und durchmaß die Stube, trat an das Fenster, riß es auf und bog sich weit hinaus, den heißen Kopf von der kalten Winterluft kühlen zu lassen. Ueber ihm flimmerten und glänzten die Sternlein, und wenn er hinabsah, da dehnte sich das Häusermeer der Millionenstadt — wie viel glückliche, wie viel leidvolle, wie viel hoffende, ringende, verzweifelte Herzen mochten in ihren Mauern Weihnacht feiern!

Einige Tage nach Neujahr, im Laufe des Vormittags, wurde Peter durch ein rasches Klopfen an der Tür gestört, und Paul Ulrich erschien, ohne erst sein „Gerein“ abzuwarten, auf der Schwelle. — Die Augen der Brüder ruhten einen Moment ineinander, und es wollte Peter scheinen, als ob diejenigen Paul Ulrichs ihn nicht mehr mit demselben vertrauensvollen, offenen Blick grüßten, wie ehemals.

„Paul Ulrich!“ rief Peter, überrascht sich erhebend, und streckte dem Eintretenden beide Hände entgegen.

„Guten Tag, Petermännchen!“

„Nun standen sie sich gegenüber und umfosten sich.“

„Ich hoffe, du hast nun viel freie Zeit gespart für uns“, sagte Paul lachend, nachdem er seinen Ueberrock abgelegt und sich in einen Lehnstuhl geworfen hatte. „Es ist im Grunde ganz vernünftig von Lotte, daß sie zu Hause geblieben ist; man ist furchtbar geniert, wenn man immer die Frau am Arme hat, und ich kann sagen, der Gedanke, mich

wieder mal acht Tage als Junggeselle zu fühlen, hat etwas sehr Verlockendes für mich. Jamos, was?“

„So, Lotte ist nicht mit hier?“ fragte Peter, ohne auf seinen Scherz einzugehen. „Wo wohnst du?“ fuhr er dann fort.

„Mit Tempaty im Kaiserhof, höchst komfortable — Salon und Schlafzimmer. Nun, du wirst es ja selbst sehen. Ich komme nämlich, dich zu einem kleinen Gabelstisch abzuholen. Auf meinem Zimmer serviert, ganz sans gêne, Tempaty, du, ich und noch zwei frühere Kameraden, die wir gestern bei Hiller trafen.“

„Du bist schon seit gestern hier?“

„Seit gestern nachmittag, ja; wußte aber nicht, ob ich dich treffen würde, und wollte die Zeit nicht mit unnötigem Hin- und Herfahren vergeuden. Nun mache dich aber fertig, die Droschke wartet unten und im Kaiserhof der chet de cuisine.“

Peter war es, als ob ihm die Kehle zugeschnürt würde. Die ganze Art und Weise des Bruders berührte ihn peinlich.

„Entschuldige mich, Paul, aber ich passe nicht in derartige Gesellschaft. Du weißt es, und jetzt tue ich es weniger noch als sonst.“

„Jetzt weniger noch als sonst?“ fragte der andere mit leichtem Spott. „Was soll das bedeuten? Um, wenn du es nicht wärst, Petermännchen, für den die Weiber immer verteuft wenig Anziehungskraft besessen haben, möchte ich glauben, du seiest verliebt.“

„Magst recht haben“, zwang sich Peter zu scherzen.

Ulrich zog lächelnd die Achseln.

„Wer weiß? Also du willst wirklich nicht? Immer lasse ich mir aber keinen Korb geben; bestimme einen Tag, eine Zeit, wo wir zusammen sein können.“ — Peter überlegte.

„Seute ist es unmöglich. Am Nachmittag habe ich ein Privatissimum zu lesen und für den Abend habe ich mich dem kranken Professor Deichmann versprochen. Vielleicht morgen, wenn es dir dann paßt.“

(Fortsetzung folgt.)

Friedrichshafen 13. Juli. (Schiffsunfall.) Gestern Abend 8 Uhr erlitt der württembergische Salondampfer „Friedrichshafen“ bei der Ausführung der Kurzfahrt 76, Bregenz ab 6.10 Uhr, Friedrichshafen an 8.08 Uhr, unmittelbar vor der Einfahrt in den hiesigen Hafen einen Maschinendefekt. Das Schiff lag etwa eine Viertelstunde vor dem Hafen still, worauf es, da die Reparatur der Maschine mehrere Stunden in Anspruch nahm, von dem Salondampfer „Württemberg“ abgelöst werden mußte, der die fahrplanmäßig fälligen Fahrten der „Friedrichshafen“ mit einiger Verspätung noch zur Ausführung brachte. Heute früh konnte die „Friedrichshafen“ den Dienst wieder aufnehmen.

Pforzheim 13. Juli. Der Wirt Juan Camps in Stuttgart, der dort eine spanische Weinstube betreibt, und auch in Reutlingen eine Filiale unterhält, hat die Wirtschaft zum Stuttgarter Hof in Pforzheim um 6000 M gepachtet, um auch darin eine spanische Weinstube betreiben zu lassen. Der Vorstand des Wirtvereins erhob Einsprache, indem er hauptsächlich geltend machte, daß es mit den bereits in Pforzheim bestehenden zwei spanischen Weinwirtschaften genug sei. Der Bezirksrat Pforzheim erteilte dem Gesuchsteller zwar die Konzession für die schon seit dem Jahre 1866 bestehende Wirtschaft jedoch unter der Be-

bingung, daß keine ausländischen Weine, besonders also keine spanischen, verkauft werden.

Berlin 13. Juli. Gestern nachmittag 2 Uhr betrug die Temperatur 29,5 Grad. Kurze Zeit darauf stieg sie auf 29,6 Grad und erreichte dann etwas später mit 30 Grad Celsius im Schatten den höchsten Stand, den Berlin in diesem Jahre bisher zu verzeichnen hatte. Es kamen verschiedene Hitzschläge vor. Zahlreiche Personen sind erkrankt und viele Pferde eingegangen. — Nicht weniger als 21 Soldaten von der 11. Kompagnie des Kaiser Franz Gardegrenadierregiments Nr. 2 erschienen gestern vor dem Kriegsgericht wegen Mißhandlung eines Kameraden. Sie sollten ihn mit Klopfspeitschen und auch mit den Häuten geschlagen haben, wie es hin und wieder schwerfälligen Mannschaften gegenüber vorkommt. Die Beweisaufnahme fiel für die meisten von ihnen so günstig aus, daß 17 ganz freigesprochen wurden. Die anderen 4 erhielten je 1 Tag Gefängnis.

Norddeich 13. Juli. Der zweite der am 25. Juni ds. Js. in der Nordsee bei Juist mit dem Ballon Andromeda verunglückten franz. Luftschiffer, Corbin, ist heute aus dem Wasser gezogen worden. Der kleine Fischdampfer „Delphin“, Kapitän Tessen, fischte die Leiche des Ertrunkenen in den Gewässern von Norddeich. Man brachte sie an Land und bahrte sie in dem Rettungsschuppen auf.

Newyork 13. Juli. Gestern vormittag sind wiederum 26 Personen der Gluthitze erlegen. Auch aus anderen Städten werden zahlreiche Todesfälle gemeldet. Die Seismographen von Cleveland und Washington haben ein heftiges Erdbeben verzeichnet. Wie aus Bay City in Michigan gemeldet wird, haben Flüchtlinge die Nachricht gebracht, daß der Doppelort Oscoda-Pointe an Sable durch Waldbrände zerstört sei. Es sei eine große Panik ausgebrochen, bei der viele Personen ums Leben gekommen seien.

Gottesdienste.

4. Sonntag nach Trinit., 16. Juli. Vom Turm: 554. Predigt: 885: Eins ist not u. 8 Uhr: Frühpredigt. Stadtpfarrer Schmid. 9 1/2 Uhr: Hauptpredigt. Dekan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern.

Dienstag, 18. Juli. 9 Uhr: Predigt zur Eröffnung der Bezirkssynode, Stadtpfarrer Sandberger von Liebenzell.

Donnerstag, 20. Juli. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Briefkasten der Redaktion.

Um irrthümlichen Zusendungen zu begegnen, teilen wir mit, daß das „Kur- und Fremdenblatt“ nicht bei uns, bezw. nicht in der Druckerei des Wochenblattes gedruckt wird.

Ämliche und Privatanzeigen.

A. Forstamt Hirsau. Eichenstamm-, Schichtderbholz- und Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch, den 19. Juli, vorm. 9 Uhr, im Gasthof zum „Löwen“ in Hirsau aus Staatswald Eichenhardt, Abt. Ulrichsacker, Glasberg, Brandplatte, sowie Scheidholz aus dem ganzen Distrikt und aus Ottenbronnerberg Abt. Erlenbusch und Tann:

2 Eichen mit Fm. 0,83 III und 18 IV. Kl. Schichtderbholz Am Eiche 1 Anbr., Buchen 11 Klotz, 18 Anbr., Nadelholz 1 Roller, 1 Schtr., 5 Brgl. und 288 Anbr., ferner 28 Flächenlose gesägt zu 1590 gemischten und 1075 Nadelholzwellen.

2 Blazarbeiter,

sowie

2 jüngere Hilfsarbeiter

16—18 J., können bei hohem Lohn sofort oder in 14 Tagen eintreten.
Sägewerk Hirsau.

A. Forstamt Hirsau. Schichtderbholz-, Brennrinde- und Reisig-Verkauf.

Am Donnerstag, den 20. Juli, vorm. 9 1/2 Uhr, im Gasthof z. „Löwen“ in Oberreichenbach aus Staatswald Wiedenhardt Abt. Ob. Höllgrund, Unt. Marberthalde, Ob. und Unterer Föhreichenhan, sowie das Scheidholz des ganzen Distrikts:

Am. Buchen 8 Anbr., Nadelholz 484 Anbr., 17 Brennrinde, ferner 35 Flächenlose gesägt zu 9600 Nadelholzwellen und 61 Wellen auf Haufen.

Tausch! — Kauf!



Mein Privathaus

in feiner Lage Stuttgart 18 mit 6 Wohnungen verkaufe ich zum Selbstkostenpreis von Mark 77000.—. Nehme pfandfreies Landanwesen zum Alleinbewohnen, Wiesen oder Waldungen im Preis bis Mark 20000.— in Zahlung.

Schriftl. Anträge unter A. G. 18 hauptpostlagernd Stuttgart.

Central-Dampf-Wasch-Anstalt

von

Geschw. Speidel

Unterreichenbach

Telefon 10.

Wir empfehlen uns dem titl. Publikum von Calw und Umgebung in feiner Ausführung von

Herren- und Damen-Stärk-Wäsche Haushaltungs- und Hotelwäsche

jegl. Art,

bei sorgfältigster und schonendster Behandlung der Wäsche und billigen Preisen.

Die Wäsche wird durch unser Gespann kostenlos abgeholt und zugestellt.

Waschblocks werden gratis abgegeben.

Während der Sommerzeit Rasenbleiche.

Calwer Hof 13. Juli 1911.

Traueranzeige.



Tiefbetrübt teile ich Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß meine liebe Gattin, unsere treubeforgte Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwiegermutter und Schwester

Barbara Kling

heute nachmittag 1/6 Uhr nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Gatte: Gottlieb Kling.

Beerdigung Samstag nachmittag 4 Uhr.

Dom 15. Juli ab:

Kraftwagenverbindung

Haiterbach—Nagold—Herrenberg.

510	1130	600	ab	Haiterbach	an	900	500	1040
520	1140	610	"	(Traube)	"	850	450	1030
530	1150	620	"	Unterschwandorf	"	840	440	1020
540	1160	630	"	(Löwen)	"	830	430	1010
550	1170	640	"	Sfelshausen	"	815	345	950
610	1230	700	"	(Lamm)	"	755	325	930
615	1235	705	"	Nagold	"	750	320	925
620	1240	710	"	(Vorstadt)	"	745	315	920
635	1255	725	"	Oberjettingen	"	725	255	900
645	105	735	an	Unterjettingen	"	715	245	850
				Oberjettingen	"			
				am Ruppinger Weg	"			
				Herrenberg	"			
				(Bahnhof)	"			

Zu vermieten

per sofort oder später

Laden mit Wohnung

von 3 Zimmern, Küche und Zubehör Marktplatz 49, parterre.

Verloren.

Ein goldenes Medaillon auf dem Weg von der Altbürger Straße durch den Stadtpark.
Gegen Belohnung abzugeben bei der Red. ds. Bl.

Hirsau.

Ein Logis

von 2—3 Zimmern hat auf 1. August oder früher zu vermieten
Karl Volz, Bäckermeister.

Calwer Liederkranz.

Samstag, den 15. Juli, abends 8 Uhr



Konzert

im Badischen Hof unter Mitwirkung von Frl. Sophie Burkhardt, Opernsängerin am Stadttheater in Köln.

Die Mitglieder werden zu recht zahlreichem Besuche freundlich eingeladen.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mark.

Der Ausschuss.

Concordia Calw.



Unsere diesjährige

Generalversammlung

findet am Samstag, 15. ds., abends 7/9 Uhr, im Lokal statt.

Die aktiven, sowie die passiven Mitglieder werden um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Ausschuss.

Tagesordnung: Rechenschafts-Bericht. Wahlen. Verschiedenes.

Turnverein Neuhengstett.

Auf Sonntag, den 16. ds., laden wir Freunde und Gönner zu unserem

Waldfest mit Schauturnen

freundlichst ein. Abgang um 1/11 Uhr vom „Hirsch.“

Der Ausschuss.

Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf folgenden Sonntag verschoben.

Radfahrerverein Altburg u. Umgebung.

Am Sonntag, den 16. Juli, hält der Verein ein



Waldfest

ab und ladet zur Teilnahme freundlichst ein.

Abgang mit Musik von der „Krone“ um 1 Uhr.

Der Ausschuss.

Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf folgenden Sonntag verschoben.



Sternwool-Sportkleidung aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung. auch für Ungeübte!

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jacken, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern u. elegant!

Gesündeste Kleidung. im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld



Andre Hofer

allein macht den Kaffee so fein!!

Münchner Malschule

Bad Liebenzell

15. Juli bis 15. Oktober

Portrait und Landschaft nach der Natur.

Korrektur Lindemann, München akadem. geb. Maler

Honorar monatlich 30 Mark

täglich 4—5 Stunden.

Anmeldungen oder Auskunft bis 15. Juli

Lindemann, Bad Liebenzell, (Stadtpfleger Schönlén beim Gasthaus zum „Ochsen“.)

Deutsche Luftschiffahrts-Actien-Gesellschaft.

Passagierfahrten

mit dem

Zeppelin-Luftschiff „Schwaben“.

Bei günstiger, das heisst nicht stürmischer Wetterlage, sind vom 15. Juli bis etwa 24. Juli täglich Passagierfahrten von der Luftschiffhalle

Friedrichshafen

über den Bodensee bis zum Hohentwiel, oder in die Schweiz bis St. Gallen etc. von ca. 2-stündiger Dauer zum Preise von 200 Mk. pro Person geplant.

Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen bei der

Hamburg-Amerika-Linie

Abteilung Luftschiffahrt

Friedrichshafen, Kurgarten-Hotel.

Telegramm-Adresse: Hapag, Kurgartenhotel, Friedrichshafen,

Telephon Nr. 130.

Jeden Montag und jeden Donnerstag kommt von jetzt ab unser Auto nach Unterreichenbach, Liebenzell, Hirsau, Calw, zur Abholung und Ablieferung von Wäsche.

Autobestellungen erbitten wir rechtzeitig machen zu wollen bei unserer Annahmestelle, obere Marktstraße 15, per Telefon oder per Postkarte.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld,

Gebr. Maneval, Telefon Nr. 2.

Zwei fleißige, zuverlässige

Hausburschen,

am liebsten vom Lande, auf 1. August gesucht

In erfragen im Compt. ds. Bl.

Blehung garantiert 26. Juli.

Cannstatter Lose

bei Friseur Witz, Marktplatz.

NB. Bei Kirchenbau-Lotterie Kleinbottwar fielen in meine Kollekte Gewinne auf Nr. 15429, 23154, 51915, 80834, 97313, 99112.

Merklingsen.

Wegen Einrichtung elektr. Kraft verkaufe:

1 gebrauchte Dpferd.

Dreischmaschine,

tägl. Leistung 4—500 Garben,

1 Windsege

beste Putzmühle von Röber in Wutha

um billigen Preis.

L. Walter.



Sonntag, 16. Juli:

Frühloutour

Spekhardt, Sonnenhardt, Stubenselsen. Abmarsch punkt 6 Uhr beim Georgenäum. Führer Gg. Eberhard.

Bad Teinach.

In der „Laube“ zum Bad-Hotel Sonntag, den 16. Juli 1911, abends 8 1/2 Uhr:

einmaliges Gastspiel Direktion Benischlag Lustspielabend:

Im weißen Rössl.

I. Platz M. 1.50, II. Platz M. 1.—, III. Platz 50 J.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delischläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: B. Adolff in Calw.